



Jahresbericht 2015

Das Jahr 2015 war ein besonderes Jahr in der Geschichte des Natur- und Vogelschutzvereins Deitingen (NVVD). In diesem Jahr sind die Anbauten an das Vereinshaus im Mürgelibrunnen erfolgreich abgeschlossen worden und wir können auf eine bewegte Zeit zurückblicken. Mit den Anbauten sind nun die Voraussetzungen für kommende Generationen, Artenförderung öffentlichkeitswirksamen zu realisieren, gegeben.

Ein Fazit nach jahrelangem Rechtsstreit mit Kantonalen Amtsstellen in Solothurn

Abgeschlossen sind die Anbauten. Den letzten offenen Punkt der Streitigkeiten entscheidet jetzt die Natur, wenn nicht endlich Bundesrecht angewendet wird. Ich habe die Erfahrung gemacht, ohne juristische oder finanzielle Möglichkeiten, ist man gegen die sich gegenseitig deckende Juristenarmada der Kantonalen Amtsstellen machtlos. Man ist Willkür und schikanösen Auflagen ausgeliefert; wenn da nicht noch ein Beziehungsnetz gewesen wäre, welches durch geschicktes traktieren für einen Kompromiss genutzt werden konnte, und die heutige Lösung ermöglichte. Bedenklich bleibt, dass Amtsträger sich gegenseitig vorantreiben, nicht aber einen Dialog der Auseinandersetzung führen.

2015 war das Jahr der Temperaturrekorde!

Nach einem am Anfang regnerischen Mai, folgte der zweitwärmste Sommer, der wärmste Juli mit Temperaturen wie am Mittelmeer, der drittwärmste November und der wärmste Dezember seit Messbeginn!

Ornithologisches Jahr – Fauna

Die warmen Temperaturen hatten auch Einfluss auf ornithologische Beobachtungen. So konnte bereits Mitte April ein Wendehals im Mürgelibrunnen beobachtet werden, welcher aus seinem afrikanischen Winterquartier zurückkehrte.

An einem Sonntagnachmittag im Juni **das** Erlebnis in der Kiesgrube. In den Steilwänden vegetationsloser Kiesabgrabungen hatten Uferschwalben eine Vielzahl neuer Brutröhren (bis über einen Meter) gegraben, so dass die Brutkolonie auf über 120 Paare anstieg. Da herrschte ein reges An- und Abfliegen. Meist war die Luft von den Rufen zahlreicher Uferschwalben erfüllt, die sich geschwätzig unterhielten oder zu ihren Nesteingängen flogen.

Dann ein unverwechselbarer Ruf. Ein Paar des farbenprächtigen, eleganten und ebenfalls wärmeliebenden Bienenfressers lässt unsere Herzen höher schlagen. Der einzige europäische Vertreter einer weitgehend auf die Tropen und Subtropen der Alten Welt beschränkten Familie. Früher zeigte sich der Bienenfresser unregelmässig in Mitteleuropa. Mittlerweile brütet dieses fliegende Juwel regelmässig in der Schweiz. Als stark spezialisierte Grossinsektenjäger haben diese Vögel immer wieder Vorstösse aus dem ursprünglichen Brutgebiet gegen Norden unternommen.

Grösstes ornithologisches Ärgernis 2015 war die illegale Zerstörung der Brut des geschützten Weissstorches durch einen Monteur von "Alpiq" und "Storch Schweiz" auf einem Strommast der "SBB".

Interessanterweise waren die warmen Temperaturen für andere wärmeliebende Arten weniger auffallend. So war das Libellenjahr eher bescheiden ausgefallen, bezüglich beobachteter Arten und deren Anzahl. Ebenfalls waren die Beobachtungen von Ringelnattern oder deren Spuren (Schlangenhemden) eher bescheiden. Umso überraschender waren die Eierfunde beim Umschichten des 2-jährigen Komposthaufens.

Vereinsjahr – Beginn mit Paukenschlägen

Das neue Vereinsjahr begann traditionsgemäss mit dem Winterrundgang am Bärzelitag. Die Kurzexkursion zum Thema Waldreservat und Eschensterben war sehr gut besucht. Grosse Aufregung gab es schon wenige Tage später im neuen Waldreservat. Der Forst zeichnete alle Fichten und Tannen zum Fällen. Durch die Intervention von Anton Kofmel, beim Forstverantwortlichen im Amt für Raumplanung, konnte das radikale Entfernen der Fichten verhindert werden.

Auch noch im Januar, nach dem Schlagen einiger Buchen, bei ungünstiger Witterung, der Boden war stark durchnässt, war der Damm des Waldweihers beim Überlauf in den Schwarzbach durch einen erfahrenen Bauunternehmer neu aufgebaut worden. Der neue Überlauf und der Damm könnten als gelungen betrachtet werden. Die Wege aber wurden wegen der nassen Witterung stark in Mitleidenschaft gezogen.

Viele interessante Ereignisse prägten das Vereinsjahr 2015. Zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte wurde ein ornithologischer Kurs durchgeführt. Dabei wurden wir von der Nachfrage überrascht. Schlussendlich führten wir den Kurs, zwei Theorieabende und zwei Exkursionen, erfolgreich mit 35 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durch.

Wiederum auf grosses Interesse stiessen die beiden Kurse zum Sensemähen. Wegen des grossen Erfolges im Vorjahr hatten wir beschlossen den Kurs "Der Umgang mit der Sense" nochmals anzubieten. Innert weniger Tage waren beide Kurse besetzt. Bei idealer Örtlichkeit und meteorologischen Bedingungen führte der Kursleiter, Hansjörg von Känel mit seiner Doppelassistenten, durch die Kurse.

Von Mitte April bis September führten wir verschiedenste Besuchergruppen durch die vielfältige Natur von Deitingen. Darunter waren, an einem frühen Morgen im Mai, 60 Schülerinnen und Schüler der Schule Deitingen, welchen ein Einstieg in ihre Projektarbeit "Vögel" vermittelt wurde. Erwähnen will ich auch die vielbeachtete Exkursion zum Thema "Frosch" für den Kindergarten Zweien mit über 50 Kindern und ihrer Begleitung. Die beiden Anlässe fanden bei trockener Witterung statt. Bei Dauerregen fand die Exkursion im Rahmen von «*schweiz.bewegt*» statt. Trotz der nassen Witterung waren knapp 50 Interessierte im Mürgelibrunnen und im Deitinger Wald in drei Gruppen unterwegs und beim anschliessenden Frühstück dabei. Wir versuchten den Teilnehmenden die Freude an der Natur zu vermitteln, damit auch sie die Schönheiten der Natur in vollen Zügen geniessen konnten sowie Verständnis für unsere naturschützerischen Anliegen entwickeln.

Die im Jahresverlauf weiteren gesellschaftlichen Anlässe waren alle sehr gut besucht, sei es der Grilltag oder das Helferessen im November, bei welchem allen Helferinnen und Helfern für ihren wertvollen Einsatz gedankt werden konnte.

Der Trend zu steigendem Interesse an der Natur und unserem Tun ist deutlich zu erkennen.

Arbeitseinsätze

Die Hauptschwerpunkte der Arbeits- und Aufwertungseinsätze lagen wiederum in der Erfüllung der Pflegevereinbarungen mit den Verantwortlichen der Naturschutzämter der Kantone Solothurn und Bern für die Naturschutzreservate Mürgelibrunnen und Pfaffenweiher.

Im Rahmen der Artenförderung haben wir Nisthilfen für den Weissstorch realisiert und die Nistkästen des Hohltauben- und Waldkauzprojekts kontrolliert. Der vorsichtige Optimismus des Vorjahres, mit einer Waldkauzbrut, wurde leider nicht bestätigt. Dafür wurden die Bemühungen für die Mehlschwalben belohnt; grösstenteils waren die angebotenen Nisthilfen besetzt.

Unsere übrigen Nistkastenreviere sind über das ganze Gemeindegebiet verstreut und die Nistkästen wurden in den Wintermonaten gepflegt und gereinigt. Dabei wurden wir zweimal (Januar und Dezember) von Jugendlichen der Jugendorganisation JUNAktiv unterstützt.

Besonderes Augenmerk

Unsere Methode des Kompostierens von Schilf und Gras geriet in den Fokus von "karch Bern" (Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz in der Schweiz). Von Frühjahr bis Mitte September wurden in zwei Komposthaufen Logger eingesetzt, welche die Temperatur und die Luftfeuchtigkeit massen. Die Auswertung der Daten verblüffte, die Temperaturwerte waren konstant zwischen 23–27°, jene der Luftfeuchtigkeit bei 100%. Noch mehr waren die Fachleute (Christine Wisler und Ueli Hofer, karch) über den hohen Anteil geschlüpfter Eier von Ringelnattern erstaunt. Liegt dieser bei durchschnittlich 50%, war er im Mürgelibrunnen bei 98%. Insgesamt fanden wir knapp 600 Ringelnattereier beim Umschichten des Komposthaufens. Nach Aussage der Verantwortlichen der "karch Bern" ist der Mürgelibrunnen der einzige bekannte funktionierende Eiablageplatz im Berner Mittelland.

Einmal mehr wurde viel getan um die Artenvielfalt zu erhalten. Insgesamt leisteten wir rund tausend Stunden freiwillige Arbeit (240 Stunden zur Fertigstellung der Bauten im Mürgelibrunnen / Heuet im Juni / Pflegeeinsätze im Oktober beim Nistkastenreinigen).

Geplant war, das Berichtsjahr des Vereins, mit dem Vogelfutterverkauf Anfang Dezember im Dorf abzuschliessen. Erstmals, nach der Schliessung der Chäsi, mit dem neuen zweiten Standort vor der Metzgerei Baur. Aber oft kommt es anders, als man denkt.

Eines ist sicher: die Arbeit wird uns nicht ausgehen. Mitte Dezember 2015 wurde im "Anzeiger Oberaargau" eine Verkehrsbeschränkung publiziert, damit würde uns die Zufahrt zum Parkplatz des Naturschutzreservats "Mürgelibrunnen" und zu unserem Grundstück verunmöglicht. Dies erforderte die Einreichung einer Verwaltungsbeschwerde an das Regierungsstatthalteramt Oberaargau.

Dank

Sämtlichen Mitgliedern, Helferinnen und Helfern, die zum guten Gelingen des Vereinsjahres beigetragen haben, danke ich an dieser Stelle herzlich.

Insbesondere dem Vorstand mit Irene Moser, Ingrid Brunner, Karl Kofmel, Werner Kocher und Willy Koch, sowie der "Mürgelicrew": Stephan Probst, Trudi und Max Widmer, Gabriela Elbadry.

Ein Dankeschön an alle, die Interesse an unseren Anlässen gezeigt haben und tatkräftig bei den Arbeitseinsätzen und Kursen dabei waren. Ebenso den passiven Mitgliedern und den Spendern die ihren Mitgliederbeitrag aufrundeten oder bei anderer Gelegenheit einen Batzen liegen liessen.

Mein Dank gilt an dieser Stelle der Bürgergemeinde Deitingen und deren Präsidenten Urs Schläfli für die grosszügige finanzielle und ideelle Unterstützung des NVVD, sowie die fruchtbare Zusammenarbeit; den Gemeinden Deitingen und Wangen a.d.Aare für den Jahresbeitrag und dem Lotteriefond des Kantons Solothurn für den Beitrag an die Infrastrukturbauten.

Überwältigt war ich von verschiedensten Sympathiebekundungen während der Bauphase von Deitinger Handwerkern. Riesige Freude machten der Weisstannen-Tisch mit Bänken (Peter Flury und Martin Adam, Oberdorf) unter dem Unterstand und der neue Tisch im Vorraum des Vereinshauses (Guido Kofmel).

Die Erfüllung unserer Zwecke im Rahmen der Artenförderung wird anspruchsvoll bleiben. Ich bin zuversichtlich, dass dies uns mit ihrer Hilfe gelingen wird.

Es wären noch viele zu nennen und viel zu berichten, die den NVVD zu dem machen was er ist und was er leistet.

Natur- und Vogelschutzverein Deitingen

Thomas Bürki

¹Nistkastenkontrolle

Die Statistik 2015 sieht wie folgt aus:

Nistkasten kontrolliert	307	
1. Höhlenbrüter < 30 mm	282	
2. Baumläufer (neu: 11 Schwegler)	23	
3. Turmfalken	2	
belegt *	262	85.0 %
leer	45	
Hornissen, Wespen, Mäuse °	15	
Nistkasten ersetzt	35	
* Meisen (Kohl-, Blau-, Tannen- und Sumpfmeisen)	197	
Trauerschnäpper	21	
Kleiber	8	
Baumläufer	3	
Sperlinge	0	
Zaunkönige	0	
Turmfalke	2	
° Mäuse, wovon keine Haselmäuse	10	
NEU: Nistkasten kontrolliert	61	
1. Höhlenbrüter 80 mm	24/0	
2. Höhlenbrüter 120 mm	12/0	
3. Schleiereulen	2/0	
4. Storchenhorste	2/0	
5. Mehlschwalben	21/16	
Nistkasten ersetzt	5	

Der Sammlungsbestand

wurde um 2 neue Präparate Fichtenkreuzschnabel und
Grünspecht erweitert.

26. Januar 2016